

Zeitschrift: Mundart : Forum des Vereins Schweizerdeutsch
Herausgeber: Verein Schweizerdeutsch
Band: 1 (1993)
Heft: 3

Nachruf: Albin Fringeli (1899 bis 1993)
Autor: Suter, Rudolf

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ALBIN FRINGELI (1899 BIS 1993)

Der Sänger des Schwarzbubenlandes

Am 7. Juli 1993 starb der alt Bezirkslehrer Dr. h. c. Albin Fringeli hochbetagt in Nunningen, wo er den grössten Teil seines Lebens zugebracht hatte, mitten in «seinem» Schwarzbubenland, jenem nördlichen Teil des Kantons Solothurn, der durch den Kanton Basel-Landschaft und das (noch) bernische Laufental begrenzt wird. Dass das Schwarzbubenland weitherum zu einem respektablen Begriff wurde und seine Mundart in der alemannischen Dialektdichtung einen guten Klang bekam, ist Fringelis vornehmstes Verdienst.

Von Beruf und aus innerer Berufung Lehrer wurde er nicht müde, bei seinen Landsleuten die Liebe zur Heimat zu fördern. Kernstück dieser Bemühungen war das jährlich erscheinende Heimat- und Jahrbuch *Dr Schwarzbueb*, ein Kalender in der Aufmachung der altherwürdigen «Praktiken», inhaltlich

aber weltoffen und gegenwartsnah. Diesen Kalender redigierte er volle sieben Jahrzehnte lang und versah ihn reichlich mit eigenen Beiträgen wie mit Betrachtungen zum Weltgeschehen, Biographien, Lebensweisen, Gedichten und kurzen Erzählungen.

Aus der Kalenderarbeit erwuchs eine immense schriftstellerische Produktion, die neben unzähligen historischen und volkskundlichen Monographien, Essays, Radio-Hörfolgen über die verschiedensten heimatlichen Themen auch bodenständig philosophische Betrachtungen umfasst, überdies Theater- und Festspiele (z. B. für die Expo 1964 in Lausanne), vor allem jedoch Gedichte und Erzählungen.

Die Gedichte (vorwiegend in Mundart) finden sich zur Hauptsache in den Bänden *Der Holderbaum* (1949), *Am stille Wäg* (1957) und *Geschter, hüt un morn* (1985), die Erzählungen und Betrachtungen in den Büchern *Heimfahrt* (1959), *In der grossen Stadt* (1963), *Die Zeitlosen* (1972) und *Dr Bachmausi* (1977).

Das dichterisch Beste sind zweifellos seine mundartlichen Werke. In seiner schönen kleinen Schrift *Mein Weg zu Johann*

WUNSCH

*I wott, i chennt i hundert Johre
Gschwimg nonemol my Heimet gseh,
No einisch über d Bärge laufe,
Im Friehlig – und im tiefe Schnee.*

*Un kennt i gheine vo de Mensche,
Un cheem mer gheine fründlig
nooch,
Es wer mer glych. I wer im Himmel,
Vernehm i bloss die alti Sprooch.*

*Ne Rüngli wett i denn no loose,
Un walze über mänge Rai;
I nehm vill Tön un schöni Bilder
Dört – wyt ewägg – is ebig Hei.*

Frau
Verena Bleiker
Bergstrasse 22
8353 Elgg

AZB
8050 Zürich

Adressberichtigungen bitte nach A 1 Nr. 552 melden
Wenn nicht zustellbar, zurück an H. Klee, Postfach 410, 8051 Zürich

16

Peter Hebel (1961) sagt er: «Die Mundartdichtung wird es als ihr Ziel betrachten, auf einem einfachen Instrument die Seele einer Landschaft erklingen zu lassen.» Genau dieses Ziel hat Fringeli in seiner Schwarzbuben-Mundart (hochalemannisch, mit niederalemannischen, also elsässischen und stadtbaslerischen Elementen) in hervorragender Weise erreicht. Seine Sprache ist gepflegt, aber nie gekünstelt, bodenständig, aber nicht manieriert-altertümelnd.

Viele Auszeichnungen wurden Albin Fringeli und seinem über die engeren Grenzen hinausreichenden Wirken zuteil wie unter anderem der Hebel-Preis, der Solothurner Kunstpreis, das Ehrendoktorat der Universität Basel und der Oberrheinische Kulturpreis.

Die grösste Ehrung aber wird es sein, wenn wir seine Werke auch künftighin mit Freude lesen.

Rudolf Suter

Impressum:

Verlag: Verein Schweizerdeutsch
Präsident: Dr. Stefan Fuchs
Birkenstrasse 3, 8853 Lachen
Redaktion dieser Nummer:
Julian Dillier, Delsbergerallee 19,
4000 Basel
Herstellung: Atelier Urs Dillier, Basel
Druck: Zbinden Druck AG, Basel

SUMMER

Ich ha der Summer gseh
uf diner Huit
ihn i dinä Oigä gläsä
warm –
isch der Summer gsi

Hanny Sutter

KREUZWORTRÄTSEL

Die Sieger beim Kreuzworträtseln sind ausgerechnet Berner; die einzige Berner Antwortkarte. Es sind:

Rolf und Regina Sinz-Krauss
Myrtenweg 18
3018 Bern

Der Rätselonkel freut sich und dankt allen fürs Mitmachen.
Das Lösungswort heisst übrigens

SIEGE